

Provinz Westphalen.

Regierungs-Bezirk Minden.

Kreis Höxter.



Nach einer Orig.-Aufnahme von C.Hohe, ausgeführt bei W.Loeillot.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

**VINSEBECK.**

# VINSEBECK.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MINDEN. — KREIS HÖXTER.

Am Fusse des Egge-Gebirges, unweit der Grenze des Fürstenthums Lippe-Detmold liegt am Ende eines Pfarrdorfs gleichen Namens, das stattliche Schloss Vinsebeck.

Die älteste historische Erwähnung des Namens geschieht, so viel bekannt, in einer Urkunde Kaiser Conrads des Zweiten (actum Immeteshusun III. Non. Augusti) vom Jahre 1031, worin derselbe das von Wicilo gegen das Gut Zurici eingetauschte Gut Sannanabiki (das heutige in der Nähe liegende Sandebeck) gelegen in den Villen Hornan. „Vinesbiki“ . . . . Berchem .. im Gau Wetiga in der Grafenschaft Widukins, dem Bischof Meinwerk und der Kirche zu Paderborn schenkt.

Die weiteren Schicksale sind noch wenig erforscht. Es ist jedoch sicher, dass Vinsebeck Jahrhunderte lang — ebenso wie das nahe liegende, in neuester Zeit wieder damit vereinigte Gut Wintrup sich im Besitz des Geschlechtes

derer von der Lippe befand. Es wird darüber gestritten, ob dieses Geschlecht (Turnierkragen als Wappen), etwa durch Abzweigung, gemeinsamen Ursprung mit den Edlen Herren von der Lippe (Rose als Wappen) anzusprechen, oder aber als Paderbornische Ministerialen ausser dem Namen nichts mit ihnen gemein habe. Soviel steht fest, dass der bis heute geführte Wappenschild des Geschlechts, zwei über einander befindliche Turnierkragen, der obere mit fünf, der untere mit drei Lappen, schon in einer Urkunde de 1280 Oct. Epiphan. von dem Ritter Bertold genannt de Lippie geführt worden ist. —

Johann Friedrich Ignatz von der Lippe (Sohn des Simon Moritz und der Goda Agnes von Cappel zu Wollenbrück) vermählt mit Odilia Ursula Adolphine von Schorlemer, erbaute im Verein mit seinen Brüdern — daher der Spruch „bonum et jucundum fratres habitare

in unum“ am Portal des Hauses — um die Mitte des 18 Jahrhunderts das jetzige Schloss zu Vinsebeck. Da seine Söhne kinderlos verstarben, so ging der Besitz an seine Tochter Theresia Sophia, Gemahlin des Hermann Werner von der Asseburg zur Hinnenburg über und von dieser auf deren jüngste Tochter Antonette Victoria Franzisca Sophia vermählt 1765 mit Johann Ignatz Grafen Wolff-Metternich zur Gracht. Ihr Sohn Maximilian Werner (starb 2. März 1839) verfügte über Vinsebeck zu Gunsten seines jüngsten Sohnes zweiter Ehe mit Mathilde Freiin von Wenge-Friedrich und diesem folgte nach seinem, am 22. December 1863 erfolgten Tode sein in der Ehe mit Isabella Freiin von Romberg geborener ältester Sohn Gisbert Graf Wolff-Metternich, der jetzige Besitzer.